

## Eine Basler Zeitung weniger

Autor(en): Urs Michel  
Quelle: Basler Stadtbuch  
Jahr: 1983

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/7be1556d-9403-4028-8eef-8029afbc138a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die Online-Plattform [www.baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

# Eine Basler Zeitung weniger

Am 24. November 1983 gab der Verleger der «Basler Woche», Dr. Harry Thommen, bekannt, dass diese einzige Basler Wochenzeitung auf Ende Jahr ihr Erscheinen einstellen werde. Damit wurde endgültig besiegelt, was schon seit einiger Zeit zu Gerüchten Anlass gegeben hatte. Obwohl noch Anfang Jahr der Versuch unternommen worden war, der «Basler Woche» mit einem neuen Format, einer zeitgemässen Gestaltung und mit neuen Leuten das Überleben zu ermöglichen, blieb der Zustand zwischen Sein und Schein unübersehbar. Die Anstrengungen der Redaktion konnten nicht über die fehlende Unterstützung hinwegtäuschen, die der Mangel an Inseraten offensichtlich machte. Und ausbleibende Inserate sind nicht nur Anzeichen für den Niedergang einer Zeitung, sondern auch Zeichen der Interesselosigkeit seitens der Auftraggeber oder – seitens der Leser. Solche soll die «Basler Woche» in ihren Anfangszeiten rund 70 000 gehabt haben, in den fünfziger Jahren waren es noch 50 000, Anfang 1983 wurden noch 11 000 vermeldet, und zuallerletzt gab der resignierende Verleger die Zahl von nur noch 5000 zahlenden Abonnenten bekannt. Gegründet wurde die «Basler Woche» im Jahre 1931 von Alfred Keuerleber; verlegt und gedruckt wurde sie in der damaligen Druckerei zum Hirzen in der Aeschenvorstadt. Nachdem aus der Hirzen-Druckerei und der Druckerei Brodbeck und Frehner die Kirschgarten-Druckerei entstanden war, wurde die Basler Woche Verlags AG der Druckerei Kirschgarten AG einverleibt. Der erste Redaktor war Dr. Walter Staehelin, der nachher in der Auslandsredak-

tion der «Basler Nachrichten» arbeiten sollte. Zu seinen Mitarbeitern gehörten Dr. Emil Kirschbaum, der später lange Jahre die Abschluss-Redaktion der «National-Zeitung» betreute, und während vieler Jahre Dr. Ernst Kaltenbach, den älteren Baslern als «Pfumpf» noch in bester Erinnerung. Von 1960 bis 1968 führte Jürgen Zimmermann die Redaktion. Zu ihm gesellte sich Mitte der sechziger Jahre Alex Gruny. Von 1969 an war Peter Ehrsam an der «Basler Woche» halbtags tätig, und nach dem Tode von Alex Gruny im Oktober 1981 betreute er die Redaktion bis Anfang August 1982 allein.

Nach der Übernahme des Gratisanzeigers «doppelstab» durch die Basler Woche Verlags AG im Sommer 1979 wurden die beiden Redaktionen gemeinsam betrieben. Unter dem neuen Chefredaktor Manfred Messmer erhielt die «Basler Woche» Anfang 1983 ihr neues Gesicht und vom Verleger Harry Thommen die Zusicherung einer zweijährigen Versuchsphase. Doch sollte es nicht einmal mehr ein Jahr dauern, bis der Verleger die «Übung» abbrach mit der lapidaren Erklärung: «Das Eingehen der «Basler Woche» hat rein wirtschaftliche Gründe.» Das Defizit soll rund 300 000 Franken betragen haben.

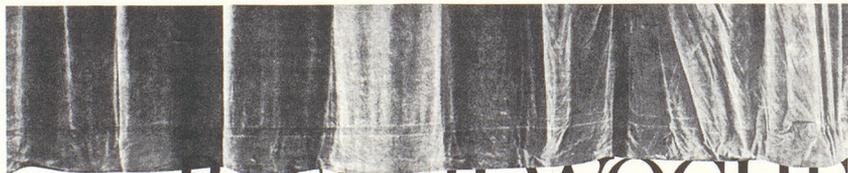
Die «Basler Woche» hatte von Anbeginn eine bürgerliche Ausrichtung. Es wurde darin zwar nicht in erster Linie Politik betrieben, doch wenn schon, dann hatte bürgerliches Gedankengut darin seinen Platz. So schrieb der liberale Grossrat Heinz Kreis bis zur letzten Stunde die politischen Kommentare.

Was den Reiz und die Beliebtheit der Wochenzeitung jedoch vor allem ausmachten, waren

ihre typisch baslerischen Angebote, wie in früheren Zeiten die Rubrik «Erlauschtes vom Bäumli», in der zuerst Walter Bernays und dann Bolo R. Mäglin über Heiteres, Launiges, Menschliches und Allzumenschliches vom Gericht berichteten. Ihre Artikel waren über lange Jahre jeweils Stadtgespräch. Aber auch die Dialektbeiträge von Hans Räber oder Carl Miville alias Fäger, die besinnlichen Gedanken von Miggeli Aebersold in der «Gartenlaube», die Trouvaillen von Peter Bader, die Karikaturen von Fritz Grogg oder die sinnigen Kommentare von Alex Gruny, um nur einige zu nennen, machten die «Basler Woche» zu einer «heimeligen» Lektüre. Schmunzeln war dannzumal noch erlaubt. Diese ihre Vorzüge liessen sie auch zur geschätzten Lektüre von «Heimwehbaslern» im ganzen Land werden. Die vorwiegend konservative Grundhaltung passte allerdings immer weniger in eine Gesellschaft, die von Neuerungen auf dem Medienmarkt mehr und mehr überfahren wurde. Da half auch die eigene Auffrischung vor Jahresfrist nicht mehr weiter. Zu beschränkt waren die Mittel, um das nun in Magazininform präsentierte Blatt so auszubauen und auszugestalten, dass es einer anspruchsvollen oder neuen Leserschaft hätte genügen können. Die tieferen Gründe des abrupten Endes der einzigen Basler Wochenzeitung liegen allerdings noch weiter zurück. Dies zeigt die ständige Abnahme der Leser in den letzten beiden

Jahrzehnten. Der Zug, der auf erfolgreicheres Gelände hätte führen können, war längst abgefahren. Der Spielraum für Eigenständigkeit im immer kleiner werdenden Chor der Basler Blätter wurde zunehmend enger. Dies begann mit der Abwendung der beiden auflagenstärksten Zeitungen «National-Zeitung» und «Basler Nachrichten» von ihren Parteien. Meinung, gemeinsame Überzeugung, ob nun politisch, weltanschaulich oder religiös, waren immer weniger gefragt. Es setzte sich fort mit dem Ausbau der beiden Blätter, die sich nun selber Wochenend-Beilagen zulegten und zudem in ihrem lokalen und kulturellen Teil Gefässe schufen, in denen auch jene Beiträge Platz fanden, die ehemals die «Spezialitäten» der «Basler Woche» darstellten. Mit der Fusion der beiden Grossen in die nun marktbeherrschende «Basler Zeitung» wurde die Konkurrenz noch bedrängender, die Mittel noch dürftiger. Das Ende der «Basler Woche» war nur noch eine Frage der Zeit.

Ein Verlust, auch wenn er voraussehbar war, ist immer zu bedauern. Es fehlt nun ein weiterer Teil jener Stimmen, die auf ihre Weise das Leben unserer Stadt nachvollzogen, kritisierten oder bereicherten. Mit der ehemaligen «Basler Woche» wird man in Zukunft jene Zeit verbinden, in der Heiteres, Gemächliches und liebevoll Gefertigtes und Bemerktes noch einen Platz hatte.



Unterster Teil der letzten Seite der letzten Ausgabe der «Basler Woche» vom 30. Dezember 1983.

Redaktion Tel. (061) 22 21 20, Hirschgässlein 44, 4010 Basel – Inserate Tel. (061) 23 09 11, Orell Füssli Werbe AG, Elisabethenanlage 7, 4002 Basel. 52. Jahrgang

WOCHENZEITUNG FÜR POLITIK, KULTUR UND GESELLSCHAFT

**Früherziehung**

Die Früherziehung von geistig behinderten Kindern bildete bisher Konfliktpunkt zwischen den Kinderorientierten und den Heilpädagoginnen. Seite 3

**Wirtschaftsstudie**

Die Basler Handelskammer nimmt Stellung zur Regio Wirtschaftsstudie Nordwestschweiz. Lesen Sie auf Seite 4

**Max Löw**

Eine Geschichte über Max Löw, zur Weihnachtzeit, die vorab eine Weihnachtsgeschichte ist. Seite 6

**Kadettengelder**

Ex-Kadettenleiter Hans Rudolf Rinderknecht beschäftigt wieder die Gerichte. Diesmal geht es um Kadettengelder. Seite 24